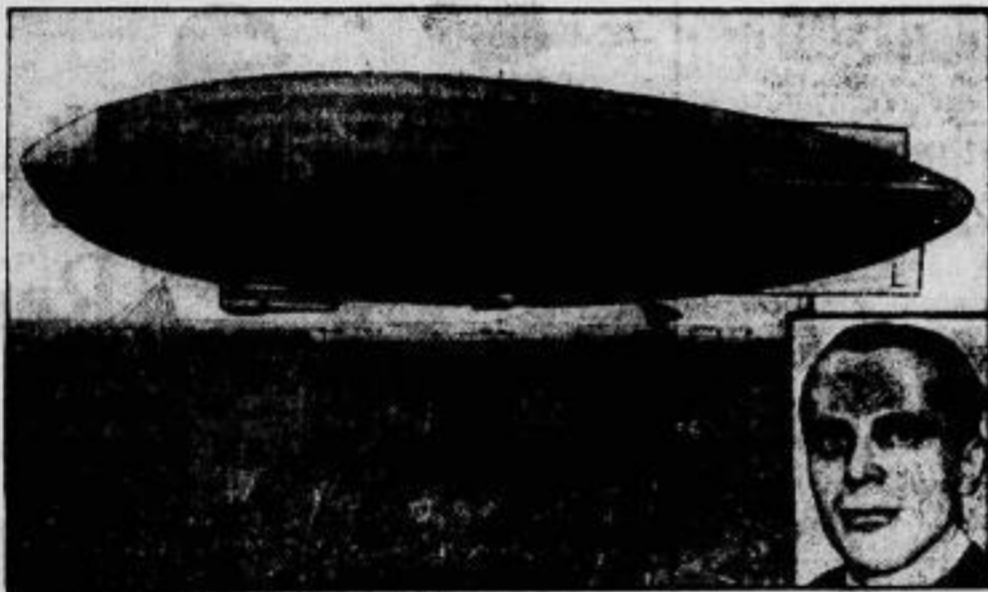




**Prinz Friedrich Karl-Gedenkfeier.**  
Am 20. 3., dem Tage der 100. Wiederkehr des Geburtstages des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, des Siegers von Tannenberg, Königsgräf, Bionville und Metz, fand in Nikolajew bei Warschau unter Beteiligung von Abordnungen Vaterländischer Verbände, Militärliefern der Hohenzollernfamilie und Offizieren der alten Armee eine Gedenkfeier statt, bei der Generalfeldmarschall von Radenka eine Erinnerungseiche pflanzte. 1. Radenka während der Gedenkfeier. 2. Kronprinzessin Cecilie. 3. Prinzessin Friedrich Sigismund mit ihren Kindern. 4. Prinz Eitel Friedrich. 5. Prinz Oskar.



**Die Bergbahn-Katastrophe in Brasilien.**  
Ein Bergbahnwagen bei Santos (Brasilien) begrub einen bedeutenden Teil der Stadt Santos unter sich und tötete Hunderte von Menschen. Im Bilde: Die auf den Montserrat führende Bergbahn mit dem Blick auf Santos.



**General Nobles Nordpolarexpedition Hartberet.**  
Das Luftschiff „Italia“ hat mit einem erfolgreichen Probeflug von 24 Stunden seine Eignung für den Nordpolflug erwiesen, der im April ausgeführt werden soll. In der Ecke der Expeditionsleiter General Nobles.



**Obern auf dem Berge Garizim.**  
Der Hohepriester der Samaritaner mit den Kesseln beim Gebet auf dem Berge Garizim.



**Die Opposition im rumänischen Parlament.**  
60 000 Anhänger der Nationalen Bauernpartei veranlassen in Bukarest eine Kundgebung gegen die Regierung Brătianu. Der Führer der Partei, Rantiu (im Bilde), trug dem Regenschattentrat die auf Neuwahlen und Umbildung der Regierung stehenden Forderungen der Bauernpartei vor, die jedoch abgelehnt wurden. Daraufhin verließen die Mitglieder der Partei das Parlament.



**Der erste argentinische Botschafter für Berlin.**  
Entsprechend der Umwandlung der deutschen Gesandtschaft in Buenos Aires zur Botschaft hat auch die argentinische Regierung ihrer diplomatischen Vertretung in Deutschland die gleiche Rangserhöhung zuteil werden lassen und zum ersten Botschafter in Berlin den bisherigen Unterstaatssekretär im argentinischen Auswärtigen Amt, Dr. Restelli (im Bilde), ernannt.



**Erk Aman Ullah — dann Ghandi.**  
Nach Meldungen aus Bombay beabsichtigt der Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung, Ghandi (im Bilde), eine Europareise zu machen, auf der er England, Frankreich, Deutschland, die Schweiz, Dänemark und Rußland besuchen und an der Jugendkonferenz in Wien teilnehmen wird.

## Allerlei Humor.

**Was fehlt.** Der Sammler hatte sich für teures Geld einen kostbaren altitalienischen Majolikatopf gekauft, und voller Entzücken zeigt er ihn einem Besucher. „Wie viel haben Sie dafür gezahlt?“ fragte dieser interessiert. „200 Mark.“, sagte der Sammler. „Das ist aber eine Menge Geld.“, bemerkte der andere, „dafür hätte er Ihnen ruhig noch etwas Marmelade hineintun können.“

**Zwangslage.** Ein Schotte, so erzählt ein englisches Witblatt, hatte sich mit einem Mädchen verlobt; dieses würde aber so dumm, daß er die Verlobung aufzulösen wünschte. Doch die Braut konnte den Ring nicht mehr vom Finger ziehen, und so mußte er sie heiraten.

**Das kleinere Übel.** „Warum singst denn Deine Frau nicht ein bißchen, wenn das Baby schläft?“ „Sie tat es früher, aber die Nachbarn sagten, es wäre ihnen viel lieber, wenn sie das Baby weinen hörten.“

**Der tiefere Grund.** „Seien Sie recht vorsichtig, wenn wir über die Straße gehen.“ „Bittet die junge Dame ihren Begleiter. „Wie lieb von Ihnen, daß Sie so großen Anteil an mir nehmen.“, erwiderte er geschmeichelt. „Ja“, sagt sie, „es wäre doch sehr schön, wenn ich jetzt in der Nacht so allein nach Hause gehen müßte.“

**Nachher.** „Sind Albert und Alice noch immer so ungetrennlich?“ „Nein, sie haben jetzt geheiratet.“

**Geräusch.** „Gib mir schnell meinen Instrumentenkasten.“, ruft der Arzt seiner Frau zu, nachdem er den telephonischen Anruf gehört hat. „Der Herr da sagt, daß er ohne mich herden muß.“, warnte mal einen Kuahnsch.

erwidert seine Gattin und nimmt den Hörer ans Ohr. Dann sagt sie: „Bleibe ruhig zu Hause. Der Anruf ist für Eise.“

**Sie kennt ihn.** „Nichts geht doch über das Heim“, seufzte der Ehemann beim Morgenkaffee. „Was für Unannehmlichkeiten hast Du denn im Klub gehabt, mein Lieber?“ fragte seine Frau.

**Glückliches Zusammentreffen.** „Ist Helene glücklich verheiratet?“ „Ruh wohl so sein. Sie hat Diamanten an jedem Finger, und ich glaube sogar, daß sie ihren Mann ganz gut leiden kann.“

**Salz und halb.** „Wenn alle guten Menschen weiß und alle bösen schwarz wären“, fragt der Schulinsektor in der Religionsstunde, „wie müßtet Ihr wohl sein?“ „Weiß, riechen die einen, schwarz die andern.“, Aber die kleine Lily jagte: „Ich müßte gekreift sein!“